

Kein Geld für Know-how

Es geht nicht um eine Million, sondern um 150 000 Franken jährlich. Mit diesem Betrag hätte der Verein freuw seine Informations- und Beratungsstelle weiterführen können. Doch das Büro in Visp muss geschlossen werden. Die nötige finanzielle Unterstützung fehlt.

Bereits 2016 kündigte der Bund an, Beiträge für die Beratungsstellen ab 2019 in die Fachkräfteinitiative zu investieren.

Damals hatte der Bund den Auftrag für die künftige Unterstützung der Beratungsstellen ausdrücklich an die Kantone weitergegeben. Von den betroffenen Beratungsstellen in der Schweiz werden ab kommendem Jahr zwei Drittel neu vom Kanton unterstützt. Der Kanton Wallis machte keine finanziellen Zusagen. Gemäss Staatsrätin

Esther Waeber-Kalbermatten fehlt die gesetzliche Grundlage, um eine solche Beratungsstelle zu finanzieren. Das klingt wie eine faule Ausrede. Oder packte die Staatsrätin etwa auch die Sparwut? Angesichts eines Kantonsbudgets von 3,3 Milliarden Franken ist die Unterstützung eines Vereins, welcher seit 25 Jahren hervorragende Arbeit leistet und eine Institution im Oberwallis ist, ein Klacks. Mit der Schliessung des Büros geht nicht nur für viele Frauen eine erste Anlaufstelle, sondern auch wichtiges Know-how verloren.

Von der ersten und bisher einzigen Frau im Staatsrat, welche sich immer und vehement für die Belange der Frau einsetzt(e), hat man sich mehr Engagement für die Beratungsstelle gewünscht. **Melanie Biaggi**